



SELTENE ROHSTOFFE MIT „KREISLAUFPROBLEMEN.“



Seltene Erden und Technologiemetalle sind von der Hightech-Industrie heiß begehrt und werden von China künstlich verknappt. Würde Recycling da nicht für Entspannung sorgen? In diesem Newsletter finden Sie spannende Antworten auf diese Frage.

Alternative?

Wäre Recycling von Rohstoffen problemlos und ohne Qualitätsverlust möglich, könnte ein Großteil der Rohstoffnachfrage der Industrie befriedigt werden. Und das wäre angesichts steigender Rohstoffkosten und möglicher Beschaffungsprobleme für die Unternehmen eine große Entlastung. Gäbe es da nicht ein paar kleine Probleme.

1. Problem.

Kritische Werkstoffe wie Sondermetalle oder Seltene Erden landen nach Ablauf der Produktlebenszeit zum größten Teil auf dem Müll. Sollte China die exotischen Materialien weiter verknappen, fürchten viele Unternehmen daher, dass ihnen diese raren Rohstoffe ausgehen. Recycling könnte also die Lösung sein. Was aber macht Recycling so schwierig? Das Manager Magazin von August 2011 gibt die Antwort.

2. Problem.

Für viele moderne Werkstoffe existieren noch keine passenden Aufbereitungsmethoden. Die geringen Mengen Gallium etwa, die in elektronischen Geräten enthalten sind, behindern ein wirtschaftlich sinnvolles Recycling. Das größte Problem allerdings ist das Einsammeln ausgedienter Handys, Spielkonsolen oder Autos. Entweder werden sie gleich weggeschmissen oder wandern ins Ausland. Über 80 % der alten Autos verschwinden in afrikanischen oder chinesischen Hinterhofwerkstätten und werden dort ohne Rücksicht auf Mensch und Umwelt ausgeschlachtet.

Therapie.

Damit die Rohstoffe in Europa bleiben, arbeiten Forscher in ihren Laboren mit Hochdruck an Lösungen dieser „Kreislaufprobleme“. Zum Beispiel bei dem Unternehmen Umicore. Es entwickelte das erste industrielle Verfahren für das Recycling Seltener Erden aus Akkus. Unterstützt durch den französischen Rhodia-Konzern können die Elemente Lanthan, Neodym und Praseodym zurückgewonnen werden. Auch in Japan arbeitet man an ähnlichen Verfahren. Wir sehen darin immerhin einen guten Anfang.

Fazit.

Experten raten, die Rahmenbedingungen für Recycling zu verbessern. Sie schlagen vor, die Produkte so zu konstruieren, dass ihre Bestandteile einfach wiederverwendet werden können. Diskutiert wird auch eine Verpflichtung, die Produkte nach einer Gebrauchsperiode an die Hersteller zurück zu geben. Doch bis Recycling derart intelligent wird, werden Jahre vergehen. Aktuell stehen die Kosten in keiner vernünftigen Relation zum wirtschaftlichen Nutzen. Im Bereich Technologiemetalle und Seltener Erden wird uns daher die Abhängigkeit von China noch eine längere Zeit in Atem halten.

Quelle

Printausgabe Manager Magazin, August 2011, Artikel: „Kreislaufstörungen“, S. 98 – 102.

Sie haben Fragen? Wir haben die Antworten. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.